

Projekt Armut

Protokoll 1. Treffen 26.04.2023

Anwesend waren:

Herbert Reiter, Rolf Terkatz, Rita Koerffer, Sarah Höner, Anne Krings,
Peter Becker (Protokoll)

Walter Amberg hatte sich entschuldigt, dass er wegen eines anderen Termins nicht teilnehmen konnte. Türkan Mark (Vorsitzende des Integrationsausschusses der Stadt) hatte im Vorfeld ebenfalls Interesse an einer Mitarbeit bekundet und darauf verwiesen, dass Armut für Migranten ein großes Thema ist.

Peter Becker begrüßt die Teilnehmenden zur 1. Sitzung der Projektgruppe Armut.

Er stellt die Grundidee für das Projekt dar:

Armut/ arme Menschen in Düren sind Teil der Dürener Stadtgeschichte. Wie andere Personen und Gruppen prägen sie und haben sie das Leben in Düren geprägt. Aufgabe des Projektes soll es sein, vergangene und bestehende Armut sichtbar zu machen, Erklärungen zu finden, Auswirkungen zu beschreiben, Probleme aufzuzeigen. Dies alles und noch viel mehr sollen Teile einer Ausstellung im Stadtmuseum werden, ergänzt um eine Publikation der Erkenntnisse und Ergebnisse.

Zur inhaltlichen Einführung in die Thematik stellt Peter Becker seine bisherigen Vorüberlegungen dar.

Gesamtübersicht „Armut in Düren“

Adressenliste Teilnehmer Projekt Armut

Was will das Projekt?

Ausstellung, Begleitheft, Problematik für Betroffene und Gesellschaft bekannt machen

Zeitplan des Projektes, weiteres Vorgehen, wer macht was

Armut prägt die Stadtgeschichte

Armut im Spiegel der Zeiten, Zeitstrahl

Armut und Reichtum

Armut in einem reichen Land

Wem nützt Armut?

Geschäfte mit der Armut, z.B. Miesheimer Weg, Vermietungen, Wucher, Schulden

Besondere Zeiten von Armut

Definitionen Armut

Orte der Armut in Düren

Sozialstruktur in Düren

Notunterkünfte in Düren, heute und gestern

Orte der Armut, Nord-Düren, Sattes, Miesheimer Weg, Rütger-van-Scheven-Straße, Olefstraße

Ursachen von Armut

Wege aus der Armut, Kindergrundsicherung, Bildung

Organisationen mit Armut als Thema

Wichtige Personen - Interviewpartner

Gesichter der Armut

Fotos, Objekte, Ausstellungsstücke

Was ist vorhanden, wen kann man fragen?

Wer ist von Armut betroffen?

Arbeitslose, Schuldner, Sucht, Kinderreiche, Alleinerziehende

Kinderarmut

Altersarmut

Recherchen zum Thema

Betroffene erzählen

Vorurteile: Einmal arm, immer arm, selber schuld?

Die Auflistung der Punkte ist nicht abschließend und wird auch noch überarbeitet, um eine bessere Übersicht zu erlangen. Peter wird die Auflistung bis zur nächsten Sitzung überarbeiten.

Nach der Darlegung der Vorüberlegungen setzt eine rege Diskussion ein zu den Fragen

- Wie weit zurück soll Armut aufgezeigt werden
- Was ist Armut, Frage nach Definitionen und Verständnis
- Wer ist von Armut betroffen
- Gibt es besondere Situationen von Armut, auch differenzieren nach armen Zeiten für alle (Nachkriegszeit) und nach besonderen Armutssituationen (bestimmte Personen/Gruppen)
- Worauf soll der Schwerpunkt des Projektes gerichtet werden

Schwerpunkt soll auf jeden Fall die Zeit nach dem 2. Weltkrieg sein, weil Armut sich seitdem zu einer größeren Problematik entwickelt hat.

Ein längerer Besprechungspunkt ist weiter die Frage nach Wohnsituationen. Wo leben

arme Leute, welche Notunterkünfte gibt es / hat es gegeben, und wo sind besonders betroffene Stadtteile / Wohnquartiere? Benannt werden die folgenden

Notunterkünfte in Düren

früher und heute

Aufzählung

Einquartierungen nach dem 2. Weltkrieg in Privathäuser

Riemannskasernen

Wollga

Malteserstraße

Rurstraße 99

frühere Schulstraße, heutige Eisenbahnstraße

„Gelbe Gefahr“ Birkesdorf ehemalige Wallstraße

Schweizer Siedlung

Ölmühle

Vogelsang Rölsdorf

Dechant-Boonekamp-Straße

Rütger-van-Scheven-Straße

Düren-Nord

Sattes

Miesheimer Weg

Olefstraße Mariaweiler

Gibt es darüber hinaus weitere „Armutswohnplätze“?

Die Geschichten von Betroffenen sollten deutlich Aufnahme in das Projekt finden. Gibt es Betroffene, die bereit sind, ihre Situation darzustellen, wer kennt Betroffene? Es wird vorgeschlagen, „Zeitzeugengespräche“ zu führen. Herbert tut kund, dass er mit seiner Herkunftsfamilie von Wohnungsverlust betroffen war und er bereit ist, von seiner Situation zu berichten.

Es findet ein Austausch darüber statt, welche Dürener Organisationen sich mit Armut beschäftigen. Benannt werden: Evang. Gemeinde mit verschiedenen Dienstbereichen, In Via mit Beratungsstelle, Notunterkunft, Bahnhofsmision, Tafel, Caritas, AWO ?, job com, Sozialamt.

Die Projektgruppe will die Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren zur Thematik anstreben. Es soll beim nächsten Treffen überlegt werden, welche „Experten in die Gruppe zum Austausch, zur Befragung eingeladen werden könnten.

Benannt wurden verschiedene Personen: Frau Kieven Integrationsbeauftragte der Stadt Düren, Berthold Becker, Dagmar Becker, Koschorrek Liesel, Caritas (bundesweite Ausstellungen zu Armut)

Näheres soll beim nächsten Treffen vorbereitet werden.

Weiter soll die Politik eingebunden werden (auch wegen evtl. Finanzierungen). Was, wer und wie muss noch besprochen werden.

Anne betont, dass eine digitale Erfassung von Recherchen wichtig ist, auch für weitere Arbeit im Stadtmuseum. Es sollen Stichworte zu Armut formuliert werden, damit später

damit besser gearbeitet werden kann.

Herbert will sich zwecks Recherche mit örtlichen Zeitungen nach dem 2. Krieg beschäftigen.

Nach der Pressemitteilung über den Start des Projektes hat sich der WDR Aachen, Michael Esser beim Stadtmuseum gemeldet und Interesse an Berichterstattung bekundet. (Wie wir zwischenzeitlich wissen, hat er nach dem Telefonat mit Anne im Hörfunk von dem Projekt berichtet).

Die Projektgruppe ist offen für weitere Mitarbeitende sowohl aus den Reihen des Stadtmuseums als auch von außerhalb. Dies soll bekannt gemacht werden.